

## Schul-Schreibwettbewerb (VfL Wolfsburg/Dudenverlag)

**Teilnehmerschule:** IGS Buchholz

**Klasse/Lehrkraft:**

**Name der Verfasserinnen:** |

**Textsorte:** Erzählung

### Verwirrung im Handballcamp

Die Sonne ging schon unter, als die Haustür krachend ins Schloss fiel. Schnell rannte ich die Stufen, die zur Haustür führten, hinunter. Ich hatte mich mal wieder mit meiner Mutter gestritten. Mit großen Schritten ging ich zu dem Haus, in dem meine beste Freundin Laila wohnte. Zum Glück wohnte sie nur drei Häuser weiter. Als ich bei ihr ankam, wartete sie bereits in der Haustür. „Morgen fahren wir endlich ins Handballcamp. Juhu. Hast du denn deine Sachen schon gepackt?“, rief sie. „Ja“, sagte ich genervt. „Was ist los?“, fragte Laila besorgt. „Ich habe mich schon wieder mit meiner Mutter gestritten.“ „Oh das tut mir leid, aber jetzt ist keine Zeit zum Traurigsein, denn morgen fahren wir los. Jetzt komm.“ Wir gingen in Lailas Zimmer. „Wieso hast du dich denn mit ihr gestritten?“, fragte sie. „Ist es wegen des Handballcamps? Sie will, dass du nicht hingehst, weil sie immer Angst um dich hat, oder?“ Ich nickte. „Ist ja auch egal. Ich finde, wir sollten uns eher auf morgen freuen“, meinte ich. „Ja, aber ich finde, du solltest dich trotzdem mit deiner Mutter aussprechen“, sagte Laila. „Okay.“

Ich schaute nochmal zu meiner Mutter und umarmte sie. „Danke, dass ich doch mitdarf, ich werde dich vermissen. Tschüss.“ „Tschüss. Ich werde dich auch vermissen“, murmelte meine Mutter. Dann stieg ich in den Bus ein, der uns zum Handballcamp bringen sollte. Im Bus suchte ich Laila und als ich sie gefunden hatte, setzte ich mich neben sie und winkte meiner Mutter nochmal zu.

Als wir nach eineinhalb Stunden Fahrt beim Handballcamp ankamen, standen wir mitten im Wald. Uns begrüßte ein etwas korpulenter Mann. Mit einer tiefen, rauen Stimme sagte er zu uns: „Hallo, ich bin Klaus. Ihr wohnt in Hütte 7. Abendessen gibt es um 18:30 Uhr. Und Frühstück um 8:00. Training beginnt um 12:30 und es geht bis 16:00 Uhr.“ Für einen kurzen Moment lief mir ein Schauer über den Rücken, ich musste befürchten, dass Klaus unser Trainer werden würde. Ich bekam keinen einzigen Ton mehr heraus, doch Laila sagte: „Okay, dann bis später“ und ging in Richtung der Hütten. Als wir die Tür von Hütte Nummer 7 öffneten, lächelte uns ein freundliches Mädchen entgegen. Sie sagte zu uns: „Hallo, ich bin Paolina aber es reicht, wenn ihr Pao zu mir sagt.“ Darauf antwortete Laila: „Hi, ich bin Laila und das ist Emilia, aber alle nennen sie Mia.“ Ich war so überrumpelt, dass ich nur ein einfaches „Hi“ murmelte. Wir gingen in die Hütte und schauten uns um. Es gab eine Sofaecke, drei Betten und ein kleines Badezimmer. Wir richteten uns schnell ein und gingen nach draußen. Dort trafen wir eine junge Frau, sie sagte freundlich zu uns: „Hi, ich bin Leni und ich bin die neue Trainerin.“ Wir begrüßten sie und gingen, um uns umschauen. Zusätzlich zu den drei Trainingshallen und der Mensa mit dem Kiosk gab es noch einen Sportplatz und einen großen Spielplatz. Als es Zeit zum Abendessen war, gingen wir in die Mensa und setzten uns zu Pao. Zum Abendessen gab es Spaghetti Bolognese. Nach dem Abendessen gingen Laila, Pao und ich dann auf unsere Hütte, dort spielten

wir noch ein Kartenspiel. Mittlerweile verstanden wir uns richtig gut mit Pao. Um 21:00 Uhr gingen wir ins Bett. Nachdem wir noch ein bisschen gequatscht hatten, schliefen wir alle müde ein.

Ich wachte auf, da ich dachte, ich hätte ein Geräusch gehört. Als ich aus dem Fenster schaute, sah ich, wie die Sonne gerade aufging. Heute würde ein schöner Tag werden. Ich schaute erst zu Laila, die noch schlief und dann zu Paos Bett. Es war leer! Ich dachte, sie sei auf der Toilette, doch nachdem ich eine Weile gewartet hatte, und sie immer noch nicht kam, stand ich auf und ging Richtung Badezimmer. Ich lauschte an der Tür, doch als ich nichts hörte, drückte ich die Klinke herunter und öffnete sie. Ich erschrak: das Badezimmer war leer. Schnell lief ich zu Laila und weckte sie. Laila schaute mich verschlafen an und fragte mich, warum ich sie schon so früh weckte. Ich erzählte ihr schnell, was passiert war. Laila sagte: „Komm schnell! Wir gehen zur Betreuerhütte.“ Wir liefen schnell zur Betreuerhütte, dort trafen wir Klaus. Er fragte uns, was wir so früh am Morgen hier wollten. Laila erklärte, dass Paolina weg sei, dieses Mal machte mir Klaus` tiefe und raue Stimme nichts aus. Klaus sagte, wir sollten erst einmal das Grundstück absuchen. Wir suchten und suchten, doch Pao war nicht zu finden. Nachdem wir fast eine Stunde erfolglos nach Pao gesucht hatten, gingen wir zurück zur Betreuerhütte. Dieses Mal trafen wir einen anderen Mann an, er sagte freundlich: „Hallo ich bin Jörg“. Ich antwortete: „Hallo, ich bin Emilia und das ist Laila. Wir haben Paolina immer noch nicht gefunden, obwohl wir überall gesucht haben.“

„Stopp, was ist denn mit Paolina passiert?“, fragte Jörg. Darauf erzählten wir Jörg alles. Er überlegte laut: „Vielleicht ist sie in den Wald gelaufen.“ Und meinte dann zu uns, dass wir im Wald suchen gehen sollten. Wir liefen schnell los. Dort folgten wir zuerst dem Pfad. Nach einiger Zeit entdeckten wir Fußspuren. Darauf war die Größe 39 erkennbar, doch da waren noch mehr Fußspuren – allerdings in der Größe 42. Laila sagte aufgeregt: „Das ist, glaube ich, Paos Schuhgröße, komm las uns der Spur folgen, sie bringt uns bestimmt zu Pao. „Ich glaube aber nicht, dass Pao einfach so in den Wald gelaufen ist, und wem gehören die anderen Fußspuren?“, fragte ich. Darauf reagierte Laila: „Bestimmt hatte sie einen Grund, aber den werden wir erst erfahren, wenn wir Pao gefunden haben und die andere Person werden wir dann bestimmt auch finden. Also komm!“

Nachdem wir eine Weile der Spur gefolgt waren, kamen wir an einem tiefen Loch an. Dort schauten uns Pao und Leni mit einem glücklichen Gesichtsausdruck entgegen. Ich fragte sie schnell, was passiert war. Pao erzählte: „Gestern Nacht, als ich auf der Toilette war und aus dem Fenster schaute, sah ich, wie Leni dort langlief. Ich rannte schnell aus der Hütte, um sie zu fragen, was sie machte. Ich dachte zuerst, dass sie schlafwandelte. Da sagte Leni: „Und ich bin einem Licht gefolgt. Das Licht lief jedoch immer weiter in den Wald und ich bin hinterher gegangen. Irgendwann habe ich ein Knacken gehört. Ich habe mich total erschrocken und bin einfach losgerannt und dabei bin ich in dieses Loch gefallen.“ Und ich bin Lenis Fußspuren gefolgt und dann bin ich auch hineingestürzt. Laila meinte aufgeregt: „Ich hole schnell Hilfe. Bis gleich.“

Nachdem Laila ziemlich lange nicht wiederkam, machte ich mir langsam Sorgen und ging sie suchen. Ich lief eine kurze Strecke, bis ich etwas auf dem Boden liegen sah. Es war ein an Klaus adressierter Briefumschlag. Doch gerade als ich den Brief öffnen wollte, kamen mir Laila und Jörg entgegen. Ich steckte den Brief schnell in meine Hosentasche und ging mit Jörg und Laila zurück zu Pao und Leni. Als wir dort ankamen, rief Jörg Pao und Leni zu: „Seid ihr verletzt?“ „Ich kann nicht auftreten!“,

antwortete Pao. Jörg sagte ihr, was wir vorhatten. Wir warfen ein Seil ins Loch, sodass Pao und Leni sich daran befestigten und wir sie hochziehen konnten. Als sie oben waren, halfen Laila und ich Pao beim Laufen, indem sie sich auf uns abstützte. Wir liefen zurück ins Camp, in dem Pao von der Campärztin untersucht wurde. Es stellte sich heraus, dass Paolina sich den Knöchel verstaucht hatte und sie musste den Fuß noch ein paar Tage ausruhen. Wir gingen mit Pao in die Hütte, um darüber nachzudenken, was das für Lichter waren. Nach einer Weile fiel mir der Brief wieder ein. Schnell holte ich ihn aus meiner Tasche und zeigte ihn den anderen. Als ich ihn öffnete, las ich den Brief laut vor:

Sehr geehrter Herr Reihert,

Sie arbeiten nun schon elf Jahre bei uns und haben mittlerweile ein recht hohes Alter erreicht.

Deswegen sind wir zu dem Entschluss gekommen, dass es besser wäre, Ihnen zu kündigen und eine neue Trainerin, die selbst noch Handball spielt, einzustellen.

Diese kann wahrscheinlich mehr Übungen als Sie vormachen, insgesamt ist sie dann als Trainerin noch fitter als Sie.

Daher wird Ihnen mit Ende dieses Sommers offiziell gekündigt.

Wir bedanken uns für Ihr Engagement.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Handballcamp-Team

Wir schauten uns erstaunt an. Wir fanden es ungerecht, dass Klaus durch eine neue Trainerin ausgetauscht werden sollte. Langsam wurde uns allen jedoch einiges klar: Wir hatten den Verdacht, dass Klaus Leni absichtlich in eine Falle gelockt hatte. Klaus war anscheinend alle Mittel recht.

Als ich auf die Uhr schaute, sah ich, dass das Training in knapp zehn Minuten beginnen wird. Daher mussten Laila und ich uns schnell fertig machen und wir schafften es nicht mehr, Jörg von unserem Verdacht zu erzählen. Als wir vom Handballtraining zurück in unsere Hütte kamen, wartete Pao schon auf uns. Wir begrüßten Pao und gingen Jörg suchen. Wir fanden ihn beim Kiosk, als er mit der Verkäuferin flirtete. Wir unterbrachen sie, da wir ihm von unserem Verdacht erzählen mussten. Als wir Jörg alles erzählten, war er sehr entsetzt und sagte zu uns: „Nein, ich denke, Klaus würde nicht so weit gehen.“ „Aber es spricht alles dafür, Jörg“, antwortete Laila. Jörg meinte: „Ich glaube, ihr solltet euch lieber auf das Handballcamp konzentrieren.“ Damit ließ er uns stehen. Laila und ich gingen zurück in die Hütte und besprachen uns mit Pao. Diese hatte die Idee, dass Laila und ich uns in der Hütte von Klaus anschauen sollten.

Erst als es draußen stockdunkel war, gingen Laila und ich in die Hütte von Klaus. Ich klopfte an, doch um diese Zeit trafen sich unsere Trainerinnen und Trainer meistens am Lagerfeuer. Als niemand aufmachte, gingen wir hinein. Niemand war da. Wir schauten uns um. Ich suchte beim Bett und Laila beim Schrank. Nachdem ich mich ein bisschen umgesehen hatte, sah ich unter dem Bett eine Angel mit Laternen daran. Ich zeigte sie Laila und wir machten ein Foto. Wir liefen schnell zu Jörg und zeigten ihm die Beweise. Dieses Mal glaubte er uns. Und er lief schnell Richtung Lagerfeuer. Jörg konfrontierte Klaus mit den Beweisen und dieser gestand alles: „Es stimmt. Ich fand es einfach ungerecht, dass ich ersetzt werden sollte. Deswegen habe ich mir die Angel mit der Laterne gebaut und Leni in den Wald gelockt.“

Nach einem weiteren Tag war Paos Knöchel wieder ganz verheilt und sie konnte am Handballtraining teilnehmen. Daran, dass Klaus gekündigt wurde, änderte sich nichts. Allerdings gab es eine Abschlussfeier für ihn und er entschuldigte sich vorher mehrmals bei Leni und Pao.

Am Ende des Handballcamps gab es noch ein Handballturnier, bei dem zwei Trainingsgruppen den ersten Platz belegten. Darunter auch die Trainingsgruppe von Pao, Laila und mir. Schließlich fuhren alle Campsteilnehmer wieder nach Hause und freuten sich auf das nächste Jahr.